

land von den meisten Tagesschriftstellern gehandhabt wird, dann wendet man sich mit Widerwillen von solch elendem Getreibe, und der Wunsch wird rege in uns, es möchte das Publikum und namentlich die Buchhändler so manchem Blatte, wo über Erzeugnisse der Literatur oberflächlich abgesprochen wird, jegliche Aufmerksamkeit versagen, damit sie untergehen zur Ehre der deutschen Literatur und zu Nutz und Frommen des deutschen Buchhandels. Den besseren kritischen Blättern aber soll der Buchhändler selbst die gehörige Aufmerksamkeit schenken; er soll nicht abwarten, bis er aus einem Recensionen-Verzeichniß erfährt, daß in einem oder dem andern Blatte ein bei ihm verlegtes Buch besprochen worden ist. Wir können uns auch nicht denken, daß das Recensionen-Verzeichniß für den Verleger lucrativ sein oder werden kann. Ein solches Institut verlangt großen Aufwand und verursacht unendliche Mühe und Arbeit, und dessenungeachtet ist eine Vollständigkeit zu erreichen nicht möglich. Wenn wir uns darin nicht täuschen, so möchten wir Herrn Weber den Rath geben, Bibliographie und Recensionen-Verzeichniß fallen zu lassen und die ungetheilte Aufmerksamkeit und die ungeschwächte Thätigkeit der Preßzeitung zu widmen.

— d.

Das Jubelfest der Buchdruckerkunst in Erfurt.

Erfurt ist die erste preussische Stadt gewesen, die die vierte Säcularfeier der Buchdruckerkunst öffentlich begangen hat. Sie ist dadurch und durch die äußerst sinnige Weise der Begehung den anderen Städten der preussischen Monarchie mit einem nachahmungswerthen Beispiele vorangegangen. Aus diesem Grunde und weil der Erfurter Comité durch die an das Leipziger Buchhändler-Gremium erlassene Einladung dieser Gelegenheit gegeben, seine Theilnahme an der Feier besonders an den Tag zu legen, möge eine kurze Beschreibung des Festes, die wir der Leipziger Allgem. Zeitung entlehnen, in diesen Blättern Platz finden.

Bereits seit 1836 hatte hier der Buchdruckereibesitzer Cramer, ein einfacher, seiner Kunst mit Liebe zugethener Mann, den menschenfreundlichen Plan in Ausführung zu bringen gesucht, eine Unterstützungscasse für arbeitsunfähige Buchdruckergehülfen zu gründen, durch freiwillige Beiträge theils der Gehülfen selbst, theils der Buchdruckereibesitzer und Buchhändler. Bei dem herannahenden Säcularfeste der Buchdruckerkunst hatte er später in Hoffnung des kleinen Fonds, der bis dahin sich ansammeln werde, zugleich mit dieser Stiftung die Idee in Verbindung gebracht, auch in hiesiger Stadt, der alten berühmten Hauptstadt des thüringer Landes, das „Fest des Lichtes“ in öffentlicher Feier zu begehen. Zur Vorbereitung und Leitung derselben war es ihm nach vielfachen Bemühungen gelungen, seine Collegen, die Buch-, Kunst- und Musikalienhändler, die Buchbinder und neben diesen auch einige Gelehrte, Schulmänner, Geistliche, Beamte, ja selbst den Censor des Orts, den pensionirten Major Vencken, in ein Comité zu vereinigen, das sich den zuletzt Genannten, einen sehr patriotisch gesinnten Mann, zu seinem Vorsitzenden erwählte. Je größere Schwierigkeiten, die nicht fehlen konnten, den Bemühungen des Comité von oben wie von unten sich entgegenstellten, desto entschlossener und kühner steuerten die in demselben treu ausharrenden Mitglieder dem vorgestek-

ten Ziele zu. Endlich schienen alle Bedenklichkeiten und alle Hauptschwierigkeiten beseitigt, da starb in der Zeit des nahe bevorstehenden Festes Friedrich Wilhelm III., und der Schmerz über seinen Verlust mußte nothwendigerweise in den Tagen, wo im übrigen Deutschland das Gutenbergfest begangen wurde, jede laute Aeußerung der Freude in der Brust jedes Preußen verschließen. Der sonach nöthigwerdende Aufschub des Festes wurde noch bedenklicher durch den gänzlichen Mangel der Theilnahme bei den höhern Ständen; doch ist dadurch das Fest, wie es von Anfang an beabsichtigt wurde, im Wesentlichen nicht beeinträchtigt worden. Die Hauptfeier wurde auf den 27 Juli verlegt, und von Seiten des Comité, welches in der That eine außerordentliche Thätigkeit entwickelte, nichts unterlassen, das nachträglich gefeierte Fest in der würdigsten und der Wichtigkeit des Tages angemessensten Weise, wie es nur immer die Umstände erlaubten, auszustatten. Durch eine besondere Zuschrift hatte das Comité unter Andern auch die Buchhändler in Leipzig zur Theilnahme an dem Fest aufgefordert. Als Abgeordnete derselben erschienen die Herren Otto Wigand und Heinrich Brockhaus, die folgendes Schreiben der Deputirten des Buchhandels zu Leipzig dem Festcomité überreichten: „Noch erfüllt von den erhebenden Eindrücken des Festes, welches wir vor wenigen Wochen so glücklich waren zu begehen, werden wir durch ihre geehrte Zuschrift, worin sie uns zur Theilnahme an der in Ihrer Stadt beabsichtigten Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst einladen, auf das erfreulichste überrascht. Muß uns eine solche Einladung schon an und für sich zu dem lebhaftesten Danke verpflichten, so erhält die Ihrige in unsern Augen noch einen besondern Werth, indem sie aus einer so angesehenen und altberühmten Stadt an uns gelangt, und wir außerdem darin ein Zeichen echt vaterländischen Sinnes erblicken, dem die Trennung nach Ländern und Provinzen in der großen Vereinigung als Deutsche verschwindet. Wir entsprechen demnach mit wahrhafter Freude Ihrer Aufforderung und ersuchen Sie, die Bevollmächtigten unseres Vereines, die Herren Otto Wigand und Heinrich Brockhaus, welche Ihnen gegenwärtiges Schreiben überbringen, mit dem gütigen Wohlwollen, aus welchem ihre Einladung hervorgegangen, aufzunehmen und an Ihrer Feier Theil nehmen zu lassen. Möge es Ihnen beschieden sein, das Fest in dem schönen Sinn, in welchem Sie die Feier desselben angeordnet haben, ungestört zu begehen, möge es den Theilnehmenden auch zur Belebung vaterländischer Gesinnungen gereichen, und wenn mitten in der Festfreude auch Ihnen, wie uns, der Gedanke, daß die volle und unverkümmerte Benützung von Gutenberg's Erfindung uns zur Stunde noch nicht vergönnt ist, sich unwillkürlich aufdrängt, so mögen Sie, wie wir, einigen Trost in der hoffnungreichen Gewißheit finden, daß dieses Glück unseren Nachkommen, vielleicht in nicht ferner Zukunft, desto reiner und vollkommener zu Theil werden wird. Genehmigen Sie die wiederholte Versicherung unseres Dankes und unserer hochachtungsvollen Ergebenheit.“

— Schon am Tage vor der Hauptfeier hatten sich aus der Mitte der Bevölkerung Thüringens zahlreiche Theilnehmer am Fest eingefunden. Namentlich war auch der vaterländische Sänger Ludwig Bechstein herbeigeeilt, um die Feier durch Lied und Sprüche zu verherrlichen. Die unter der Redaction von Cramer stehende Erfurter Zeitung erschien am